

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 250
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. September 1936.

Bau einer neuen städtischen Schule in Aspern.

Während der beklagenswerte Rückgang der Kinderzahl in den meisten Bezirken die Schliessung von Schulen erzwingt, entwickelt sich in gewissen Randgebieten der Stadt Wien infolge der neuzeitlichen Wohnbau- und Siedlungstendenzen ein unabweisbares Bedürfnis nach neuen Schulgebäuden. So hat die derzeitige Stadtverwaltung im 13. Bezirk die neue Schule in der Veitingergasse fertiggestellt und der Benützung übergeben. Nun verlangt die inzwischen im 21. Bezirk entstandene Schulnet den Bau von zwei Schulgebäuden. Im Bezirk Floridsdorf ist es der Ausbau der 3. und 4. Stadtrandsiedlung, der eine bedeutende Vermehrung der Schulkinderanzahl gebracht hat. Da in diesem Bezirke die Schulen weit auseinander liegen und zum grössten Teil voll besetzt sind, ist es nicht leicht möglich, überlastete Schulen durch Umschulungen in weniger stark besuchte Schulen zu entlasten. Da die Siedlungstätigkeit im 21. Bezirk anhält, ist mit einem weiteren Steigen der Schulkinderzahl zu rechnen. Dies hat Bürgermeister Richard Schmitz veranlasst, das Stadtbauamt mit dem Studium zweier neuer Schulbauten in Aspern und Leopoldau zu beauftragen. Die planliche Vorbereitung des neuen Schulbaues, der in Aspern in der Langobardenstrasse zur Ausführung gelangen soll, ist nun soweit gediehen, dass der Bürgermeister die Pläne genehmigen konnte. In einfacher, aber würdiger Ausstattung soll ein Schulgebäude geschaffen werden, das einen zweistöckigen Lehrzimmertrakt und einen zweistöckigen Zeichen- und Physiksaaltrakt sowie einen ebenerdigen Turnsaal enthält. Im Kellergeschoss werden Lehrwerkstätten mit Materialraum und Kleiderablagen, ein Schulbad mit Brausen und Fusswannen sowie ein Auskleideraum eingebaut werden. Auch für den Schularzt ist vorgesorgt, ein Schulgarten mit Klassenbeeten ist ebenfalls vorgesehen. Für sämtliche Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebes ist Vorsorge getroffen. Der Zeichensaal enthält Freilichtterrassen und ein Modellzimmer. Die Schule wird mit einer Warmwasserbereitung ausgestattet und erhält eine Zentralheizung. Die Baukosten dieses neuen Schulbaues, der einen Aufwand von 1,018.000 Schilling bedingt, werden zum grössten Teil im Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1937 sicherzustellen sein. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Baues, auf den Lehrer, Kinder und Eltern schon sehnsüchtig warten, hat der Bürgermeister die heurige Baurate von 350.000 Schilling bereits genehmigt, so dass der Bau der neuen Hauptschule für Knaben und Mädchen in Aspern ohne Verzug begonnen werden kann.

Freie Arztstelle.

Bei der Krankenkasse für Bedienstete und Arbeiter der städtischen Strassenbahnen gelangt mit 1. November die Stelle eines Sprengelarztes für den Sprengel 29 (Grenzen: Schwarzenbergplatz-Prinz Eugenstrasse-Wiedner Gürtel-Margaretenzügel- längs Wienfluss bis Schwarzenbergplatz) zur Neubesetzung. Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 30. September dem Büro der Krankenkasse, 10., Loebgasse 17, einsenden. Dem Gesuch sind die Nachweise über die österreichische Bundesbürgerschaft, das an einer inländischen Universität erlangte Doktorat der Heilkunde und entsprechende ärztliche Ausbildung anzuschliessen.